Redaktion von R. Hahn,
Druck und Verlag von R. Graßmann
Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und
Schulzenstraße 17 bei O. H. T. Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr.
monatlich 12½ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 271. Morgenblatt. Dienstag, den 15. Juni 1869.

Deutschland.

Berlin, 14. Juni. Zur Branntweinsteuer geht der „N. Pr. Ztg." die folgende Erklärung zu mit der Bitte, sie zu veröffentlichen.

Bei den Berathungen des Reichstages über die Maischraumsteuer-Erhöhung ist von den Gegnern derselben so nachdrücklich die Bedeutung der Brennereien für die Landwirthschaft hervorgehoben, daß es scheinen kann, als wären die der Vorlage zustimmenden Mitglieder aus Unkenntniß oder Gleichgültigkeit bereit gewesen, die Interessen der Landwirthschaft einer noch dazu, wie gesagt wurde, nicht zweckentsprechenden Finanz-Maßregel zu opfern.

Das veranlaßt mich zur Rechtfertigung meines Votums für die Erhöhung zu erklären, daß auch ich eine Schädigung der Brennereien für eine wahre Landes-Kalamität halten würde. Denn dieselben sind nicht blos Erwerbsquellen für die Besitzer, nichts blos Futter- und Düngerfabriken für deren Felder, sondern sie gewähren auch einen großen allgemeinen Nutzen dadurch, daß sie die Kartoffel exportfähig machen und unsern gesammten Cerealienmarkt höchst wohlthätig beeinflussen.

Ich bestreite aber, daß die Spiritussteuer überhaupt von den Produzenten getragen wird, und also auch, daß die Erhöhung dieselben treffen oder schädigen könnte.

Daß diese meine Meinung unter jetzigen Verhältnissen, bei einem Export von etwa einem Sechstel der ganzen Produktion, richtig ist, wurde im Reichtage kaum bestritten. Es liegt auch auf der Hand, daß, so lange und sofern die Steuer für ausgeführten Spiritus zurückgewährt wird — nach der Vorlage sollte die Bonifikation richtiger als bisher berechnet werden — die inländische Konsumtion die Steuer tragen muß. Denn der Weltmarkt regelt ja den Preis, und welcher Kaufmann oder Handelsplatz würde wohl bei gleichen Preisen im In- und Auslande an das Inland verkaufen, während er bei Verkauf an das Ausland die Exportbonifikation al. Preiszuschuß erhält? — Die inländische Konsumtion bekommt also keinen Spiritus, wenn sie nicht den maßgebenden Weltmarktpreis um die Bonifikation, d. i. um die Steuer, überbietet. Sie ist demnach gezwungen, dieselbe zu übernehmen. Nur die Transportkosten alteriren — jedoch unwesentlich — diese Berechnung, welche nicht auf Vermuthungen, sondern auf Naturgesetzen beruht, denen sich der Handel nicht entziehen kann.

Es ist aber die Möglichkeit anzuerkennen — die Wahrscheinlichkeit mag unerörtert bleiben, — daß durch die Konkurrenz neu erschlossener Länder unser Export einmal aufhört. Dann werden allerdings schlechte Zeiten für die Brennereien kommen. Sie werden bei gegen jetzt gleicher Konsumtion des Inlandes ihre Produktion um ein Sechstel beschränken müssen. Denn es ist ja jetzt schon mit Wahrheit behauptet worden, daß sie nur noch mit demjenigen geringsten Nutzen arbeiten, den sie haben müssen, um im Betrieb bleiben zu können. Dieser Satz wird dann bei eingeschränktem Betriebe noch mehr und ausnahmsloser richtig sein. Der Nutzen wird dann sicherlich auf dem Minimum angelangt sein, welcher nicht mehr durch die Steuer gemindert werden kann. Der Betrieb hört auf, wenn der Preis nicht die Steuer mit deckt. Da die Konsumtion aber besteht und durch den Eingangszoll gehindert ist, den Bedarf aus dem Auslande zu beziehen, so muß sie stets einen Preis gewähren, welcher die Brennereien betriebsfähig erhält, d. h. sie muß die Steuer tragen.

Daß der Eingangszoll genügt, ist nicht bestritten. Wäre es geschehen, so würden die Regierungen dem Zollparlament eine Erhöhung vorgelegt haben.

Die Befürchtung, daß die Erhöhung der Steuer das Brennereigewerbe vom Lande in große städtische Fabriken vertreiben würde, ist nicht begründet, denn dasselbe ist in Norddeutschland nur rentabel bei voller Schlempe-Ausnutzung, welche nur in Verbindung mit der Landwirthschaft möglich ist. Auch ist überhaupt zu große Monopolisirung des Gewerbes nicht zu besorgen. Die äußerst geringe Transportfähigkeit der Schlempe zieht die Grenze. — Allerdings, die zu kleinen Brennereien werden auch fernerhin — mit oder ohne Steuerhöhung — mehr und mehr zu Grunde gehen, aber nicht in Folge der Steuer, sondern durch Konkurrenz der besser und billiger arbeitenden großen Dampfbrennereien. Die steuerfreie Stärkefabrikation zeigte ja dieselbe Erscheinung. Der Dampfbetrieb rentirt, der kleine nicht. — Das Brennereigewerbe würde also auch nach einer Erhöhung in denjenigen Händen bleiben, von denen es heute rationeller Weise betrieben wird.

Wäre meine Meinung, daß bei richtig bemessenem Eingangszoll und Exportbonifikation die Konsumenten die Steuer tragen, falsch, so wäre ja auch schon die jetzt bestehende Steuer eine schreiende Ungerechtigkeit — eine Belastung dieser nützlichsten landwirthschaftlichen Industrie, dieser letzten Rettung so großer sandiger Flächen — während man andere Industrieen leider immer noch durch Schutzzölle, d. h. auf Staatskosten unterstützt! — Das sollten wir Landwirthe so lange ertragen haben, ohne unablässig dagegen zu protestiren? — Ich glaube, das Gefühl, daß diese Last auf andern Schultern liegt, ist der Grund unseres Schweigens.

Bedenklich erschien das Gesetz nur, insofern es die Regierungen verleiten konnte, in Rücksicht auf den höheren Ertrag die jetzige fehlerhafte Art der Besteuerung, welche eine verschwenderische Einmaischung zur Folge hat, länger als nöthig beizubehalten. Aber dieses Bedenken und kleinere Mängel wurden aufgewogen durch die günstigere Berechnung der Exportbonifikation und vor Allem dadurch, daß diese Steuerhöhung andere Auflagen — namentlich entsprechende Zuschlage zu den direkten Steuern — unnöthig gemacht haben würde. Aus Vorstehendem ergeben sich die Gründe, welche mich gezwungen haben — der mehr oder minder erregten Meinung vieler Freunde entgegen — für die Erhöhung zu stimmen. Hätte ich diese Gründe nicht für unwiderleglich und thatsächlich unwiderlegt gehalten, so würde auch die finanzielle Lage des Landes mich nicht haben bewegen können, für die Vorlage zu stimmen. Denn wenn die Produktion die Steuer trägt, wenn die Steuererhöhung wirklich die Henne mit den goldenen Eiern tödtet, so muß ein Ausfall in den Staatseinnahmen die Folge sein — und es war Pflicht abzulehnen, um so mehr, je größer die finanzielle Verlegenheit. Denn der Gedanke, daß bei sich zeigendem Minderertrag die Regierungen sogleich bereit sein würden, zum alten niedrigeren Steuersatz zurück zu kehren, konnte höchstens ein Trost für besorgte Gemüther sein, nicht aber ein Grund für die Abstimmung. Denn man darf in solchen Dingen nicht experimentiren.

Ich habe meine Ueberzeugung im Plenum des Reichstages nicht ausgesprochen, weil mir das Abstimmungs-Resultat vorher als unabänderlich bekannt war, und weil ich dort einen Kampf mit Parteigenossen vermeiden wollte. Ich äußere sie jetzt, weil mir täglich mehr bekannt wird, wie sehr die Abstimmung der Minorität mißverstanden wird. Auch wünsche ich namentlich unter Landwirthen der Meinung mehr Eingang zu verschaffen, daß die Branntweinsteuer nicht nothwendig ihre Feindin ist, daß vielmehr der Genuß des Branntweins nächst dem Tabaksmonopol am geeignetsten ist, zu einer stärker fließenden Staats-Geldquelle gemacht zu werden.

Berlin, den 11. Juni 1869.
v. Thadden-Vahnerow, Mitglied des Reichstages.

— Der Berliner Lehrerverein beschäftigte sich in seiner sehr zahlreich besuchten letzten Monatssitzung am Freitag mit der Gründung eines Bureaus für Nachweis von Schulstellen und Privatstunden, zu welchem Zwecke ein vom Vorstande entworfenes Anschreiben an die Vorsteher und Vorsteherinnen der hiesigen Schulen genehmigt wurde. Anmeldungen von Lehrern und von Offerten zu besetzender Stellen nimmt der Vorsitzende, Herr Rapmund, Brunnenstraße 128, entgegen. — Der zweite Gegenstand der Tagesordnung: Gründung einer Unterstützungskasse, führte zu dem Beschluß, die Unterstützungskasse, für deren Nothwendigkeit einige recht unliebsame Beispiele zur Sprache kamen, mit dem 1. Okt. in Kraft treten zu lassen; der erste Fonds soll durch ein von Herrn Golde zu veranstaltendes großes Konzert und durch Vorträge beschafft werden. — Der dritte Gegenstand der Tagesordnung: Gründung einer permanenten Ausstellung von Lehrmitteln, mußte wegen vorgeschrittener Zeit vertagt werden.

Ausland.

Wien, 11. Juni. Es habe, so schreibt der Berliner Korrespondent eines hiesigen Blattes, überrascht, daß die Erzherzogin Sophie (des Kaisers Mutter) bei ihrer jüngsten Zusammenkunft mit ihrer Schwester, der verwittweten Königin von Sachsen, es vermied, norddeutsches Bundesgebiet zu betreten, und die Königin-Wittwe in ein böhmisches Grenzstädtchen bemühte. Hiermit hat es freilich seine Richtigkeit. Die Sache fiel jedoch hier wenigstens nicht weiter auf, nachdem man sich seit 1866 daran gewöhnt hat, Mitglieder des K. Hofes die sonst regelmäßigen Besuche in Dresden unterlassen zu sehen, augenscheinlich aus der natürlichen Rücksicht, jede Veranlassung zu mißliebigen Kommentaren zu vermeiden und der sächsischen Regierung keinerlei Verlegenheiten zu bereiten. In demselben Briefe wird jedoch weiter von den Hindernissen gesprochen, welche sich einer dem Könige von Preußen angeblich ärztlich empfohlenen Badereise nach Karlsbad von hier aus entgegenstellen. In diesem Punkte ist der Gewährsmann des gedachten Journals entschieden falsch berichtet. Schon als im vorigen Jahre von einer Badereise des Königs nach Oesterreich (speziell nach Gastein) die Rede war, wurde Seitens des hiesigen Hofes in Berlin vertraulich insinuirt, daß der König überall auf die gebührende Aufnahme rechnen könne und daß der Kaiser — sollte es sich um den Besuch Gasteins handeln — jedenfalls zur Begrüßung sich in Salzburg einfinden würde. Das Reiseprojekt wurde aber damals bekanntlich nicht realisirt, und seither ergab sich nicht die mindeste Veranlassung, auf die Sache zurückzukommen.

Prag, 10. Juni. Die Trennung des Polytechnikums in eine deutsche und czechische Anstalt ist bereits zur Wirklichkeit geworden. Die Professoren mußten sich entscheiden, welcher Anstalt sie von nun an ausschließlich angehören wollen. An beiden Instituten sind dadurch zahlreiche Stellen neu zu besetzen. Auch die Kabinette wurden getheilt. Vorläufig sind beide Anstalten wohl noch in demselben Gebäude beisammen, aber schon im nächsten Semester [illegible] eine [illegible]liche Trennung stattfinden. Daß zunächst [illegible] deutsche Anstalt weitaus schwächer besucht sein wird, ist zu erwarten; denn die Anzahl der czechischen Studenten betrug bisher immer im Durchschnitt drei Fünftheile.

— Die allenthalben stattfindenden Versammlungen beginnen, Dank der fortwährenden Aufreizung der Journale, nun auch schon auf dem flachen Lande ihre traurigen Folgen zu zeigen. Kaum ist die Nachricht von den Exzessen bei Laichach vergessen, und schon wird berichtet, daß vor etlichen Tagen bei Groß-Borowitz im Jitschiner Kreise eine Anzahl von einer Versammlung heimkehrender czechischer Turner von deutschen Bauern angefallen und ihrer fünf verwundet wurden.

Triest, 10. Juni. Wie schon gemeldet, wurden in der Nacht vom 5. bis 6. an mehreren Punkten der Stadt Plakate angeschlagen, worin, im Hinblicke auf das in Italien gestern gefeierte Statutofest, die Bevölkerung aufgefordert wird, durch „organisirte, häufige und imponirende Kollektiv-Demonstrationen gegen den hochmüthigen Unterdrücker zu protestiren". Diese Plakate waren „il Comilato di azione" unterschrieben und wurden, wie wir hören, von den Leuten selbst, die sie lasen, unter Ausdrücken des Unwillens herabgerissen. Andere Plakate, die ebenfalls an einigen Häusern und Straßenecken zu finden waren, begnügten sich blos damit, Viktor Emanuel als „unseren König" zu proklamiren. An der neuen St. Antoniuskirche war ein Zettel mit Schmähungen gegen die Slawen angeschlagen. Diese Kirche wird bekanntlich von dem slawischen Theile der hiesigen Bevölkerung besonders häufig besucht.

Paris, 12. Juni. Endlich scheinen sich die Wahlnachwehen legen zu wollen. Das Erscheinen des Kaisers in offenem Wagen ohne Bedeckung, ihm zur Seite die Kaiserin, auf den Punkten, wo die Aufläufe stattfanden, hat, im Einklange mit den Ermahnungen der liberalen Blätter, Wunder gethan. Denn die Pariser sind dem Zauber persönlichen Muthes und Vertrauens leicht zugänglich. Die Fahrt des Kaisers durch die dichten Haufen der Bevölkerung soll ein wahrer Sieges- und Friedenszug gewesen sein: von allen Seiten, von Leuten aus allen Klassen wurde dem Kaiser zugerufen, zugewinkt, zugelächelt. So steht denn zu hoffen, daß dieser häßliche Spuk, den die Gestalten der Unversöhnlichen angestellt haben, endlich wieder verschwunden sei.

Petersburg, 9. Juni. Der Kaiser wird im Juli auf der Durchreise in die Krim die im Twer, Moskau, Orel, Baturin und Kiew, und auf der Rückreise die in Odessa, Bendery und Jelissawetgrad stationirten Truppentheile inspiziren.

Die „Mosk. Ztg." hat, wie sie behauptet, eine interessante Entdeckung gemacht. Danach ist der eigentliche Agitator der letzten Studentenunruhen ein gewisser Netschajew, ein bekannter Nihilist vom reinsten Wasser, dem es aber gelungen ist, sich der Verhaftung zu entziehen und in das Ausland zu flüchten. Dieser Netschajew sei vor 6 oder 7 Jahren Lehrer an einer Kreisschule oder einer ähnlichen Anstalt gewesen und kein junger Mann mehr. Von ihm seien alle die Bewegungen unter den jungen Leuten geleitet worden. Jetzt habe er aus dem Auslande eine große Zahl gedruckter Proklamationen an seine Genossen geschickt. Die „Mosk. Z." will, wenn auch nicht für die Glaubwürdigkeit aller Details, so doch für die Hauptsache die Garantie übernehmen.

Washington, 11. Juni. Ein Eisenbahnzug, auf welchem sich der Präsident und der Finanzminister Boutwell befanden, stieß gestern bei Boston mit einem Viehtransportzuge zusammen und wurde von den Schienen geworfen. Ein Passagier wurde getödtet und zwanzig mehr oder weniger verwundet. Boutwell wäre um ein Haar stark verletzt worden. Heute kam der Präsident in Newyork an. Ein öffentlicher Empfang fand nicht statt, und er begab sich bald nach Westpoint, auf dessen Kriegsschule er bekanntlich seine Studien gemacht hat. Morgen kehrt er nach Washington zurück und reist am Mittwoch nach Boston, um dort, wie auch der englische Gesandte Thornton, der großen musikalischen Friedens-Kundgebung beizuwohnen. Herr Seward ist nach Kalifornien gereist.

Pommern.

Stettin, 14. Juni. (Sitzung der Vorsteher der Kaufmannschaft vom 10. d. Mts.) Die eingegangenen gedruckten Protokolle der vierten Delegirten-Konferenz von Handelsplätzen norddeutscher Seegegenden vom 27., 28., 29. und 30. Mai cr., an welcher die Herren Kommerzien-Räthe de la Barre und Stahlberg, Haker und Ivers als Vertreter der hiesigen Kaufmannschaft theilgenommen haben, neben einer Denkschrift dieser Konferenz, betreffend den dem Zollbundesrath vorgelegten Entwurf eines Zollgesetzes, sind den Mitgliedern des Kollegiums vorgelegt worden und können von den Korporations-Mitgliedern im Bureau des Vorsteher-Amts eingesehen werden. — Das Vorsteheramt hat am 25. [illegible] Mts. dem Herrn Finanzminister eine Vorstellung [illegible]t, in welcher die fernere Gewährung des be[illegible] neunmonatlichen Steuerkredits beantragt ist, und eine Abschrift der Vorstellung dem Herrn Handels-Minister mit der Bitte eingereicht, den Antrag zu unterstützen. Gleichzeitig ist eine Abschrift der Vorstellung dem Vorstande der vierten Delegirten-Konferenz von Handelsplätzen norddeutscher Seegegenden mit dem Antrage übersandt worden, den Gegenstand im Plenum der Delegirten-Konferenz event. des deutschen Handelstages zur Berathung zu bringen. — Die Vorsteher haben dem Berliner Comité zur Beschaffung der Geldmittel für die deutsche Nordpolar-Expedition am 3. und 8. Mai cr. aus der Korporationskasse einen Beitrag von 100 Thlr. und an Beiträgen einzelner Korporationsmitglieder 73 Thlr. übersandt. Das Comité hat in einem an die Vorsteher gerichteten Schreiben vom 24. Mai cr. für diese Beiträge seinen Dank ausgesprochen. — Zur Herstellung neuer Fenster in der obersten Etage des hiesigen Schauspielhauses sind etwa 800 Thlr. erforderlich. Da die Ersetzung der alten Fenster durch neue sich als nothwendig herausgestellt hat, so wird dieser Betrag bewilligt. — Die Herren C. J. Elkan, W. Elkan, P. Piorkowsky, F. W. A. Pricelius und M. A. A. Freudiger sind in die Korporation aufgenommen.

— Am nächsten Sonntag wird der „Schützenverein der Stettiner Buchdrucker" in Messenthin sein diesjähriges Schützenfest feiern.

— Der große für die Marinestation in Kiel bestimmte Krahn, welcher auf der Werft des „Vulcan" erbaut wurde, ist am Freitag von hier über Stralsund im Schlepptau von 2 Dampfern nach seinem Bestimmungsort abgegangen.

Rügenwalde, 12. [illegible] in der vorigen Woche soll in der Rummelsburger und Pollnower Gegend die Roggenfelder sehr beschädigt haben.

Stralsund, 13. Juni. Ueber den Kassirer des hiesigen Kreditvereins, Fr. Molchin, sind, wie man der „Ostf.-Ztg." berichtet, endlich durch den hiesigen Kaufmann und Kämmerer T. W. Becker, welcher in der zweiten Hälfte des vorigen Monats auf einer Besuchsreise nach London begriffen war und in den letzten Tagen hierher zurückgekehrt ist, sichere Nachrichten eingegangen. Herr B. hat Herrn M. zuerst in Köln, dann in Genf getroffen; vermuthlich ist er nach Amerika gegangen. Da die vom Verwaltungsrathe des Kreditvereins veranstaltete General-Revision ergeben hat, daß M. sein Amt bis zur letzten Stunde treu und gewissenhaftet verwaltet hat, so ist (wie unser Korrespondent bereits vor einigen Tagen andeutete, mit Bestimmtheit anzunehmen, daß die Gründe seiner heimlichen Abreise privater Natur sind.

* **Belgard,** 12. Juni. Am 2. Sonntage p. Tr. wurde in der Sakristei der Marienkirche eine Opferbüchse, die halbjährlich für die beiden ersten Geistlichen ausgeschüttet wird, erbrochen und einige kleine Geldstücke auf der Erde liegend, vorgefunden. Während der Dieb sich hier mit Wenigem begnügt hat, haben 2 andere in der Nacht vom letzten Freitag auf den Sonnabend sich dadurch ausgezeichnet, daß sie recht viel und buntes Allerlei aus verschlossenen Räumen mittelst Einbruchs fortgeführt. In dem Stadtholze, das, nebenbei bemerkt, seinen Namen aus einem ähnlichen Grunde führt, wie lucus a non lucendo, steht das Schützenhaus der Gilde, welche aus der Verpachtung des Hauses zu Restaurationszwecken eine nicht zu verachtende Einnahme erzielt. Der gegenwärtige Pächter hält sich in dem genannten Hause und in der nebenan gebauten verschließbaren Küche nicht unansehnliche Vorräthe an Eßwaaren, Getränken, Haus- und Küchengeräthen. Das Alles hat man ihm nun in einer Nacht ausgeführt: rohe und gekochte Schinken, feine Wurst, echten holländischen Käse, Butter, Brot, verschiedene Flaschen Weine, Cognac's, Limonaden, Büchsen mit Thee, Kaffee, mehrere Dutzend Messer und und Gabeln, Servietten, Bier in Fässern und Flaschen — mit einem Worte Alles, was zu einer auf mehrere Tage eingerichteten vollständigen Gastwirthschaft gehört. Die Spitzbuben haben, so genau müssen sie mit der Lokalität und ihrem Inhalte bekannt gewesen sein, nicht einmal die für einen so großen Transport erforderliche Emballage mitbringen brauchen. Die nöthigen Säcke, Kisten und Kasten haben sich hier vorgefunden und annektirt. Der erzählte Vorfall erregt in der Stadt allgemeine Theilnahme. Gewiß werden jetzt die Herren Schützen, die von dem so strebsamen Wirthe (er wandert jeden Morgen um 3 Uhr nach seiner außerhalb der Stadt gelegenen Gastbude und hält sich oft bis 11, 12 Uhr Abends dort auf) früher erbotene, aber nicht bewilligte Ermäßigung des Pachtzinses aus eigenem

Antriebe in gänzlichen Erlaß umändern. Ist die Theilnahme für den Wirth, wie oben angedeutet, eine allgemeine, so würde auch die Entrüstung über eine solche Freveltat eben so allgemein sein, wenn man auf dergleichen Frevel, Rohheiten, Eigenthumsverletzungen nicht täglich stieße. Gartendiebstähle, bei denen bis jetzt freilich die Beschädigung des Nichtgestohlenen schwerer wiegt, als das Mitgeführte, das Beschälen und Abbrechen junger Pflanzlinge an der Pomenade — (und wie weit sind wir in Betreff unserer Spaziergänge gegen kleinere Orte noch zurück!!) — das Berauben der Nester, wahrhaft bestialischen Quälens junger Vögel, mit einem Worte: der moderne Vandalismus tritt uns in der verschiedenartigsten Maske auf Steg und Weg mit kecker Miene entgegen. Gott besser's! — Seit 14 Tagen haben wir täglich Theater. Es ist die bisher hier unbekannt gewesene Gesellschaft des Herrn Stölzel. Der Truppe ging ein guter Ruf voraus, ehe sie hier eintraf; er hat sich vollständig bestätigt. Die Mitglieder treten auf und außerhalb der Bühne stets nobel auf; ihr Spiel findet allgemeine Anerkennung, die sich, wie bekannt, [illegible] liebsten in dem allabendlich gefüllten Saale ausspricht. Heute am 12. trat nach dem „Stündchen im Komtoir" die in Stettin zuletzt gastirende „chinesische Künstlergesellschaft" auf. Wer sie gesehen, wird mit mir der Meinung sein, daß dieselben Kunststückchen selbst in kleineren Städten Pommerns von Europäern schon besser ausgeführt worden sind. Einen wahrhaft unangenehmen Eindruck machte das nasale, monotane Gesinge, das ewige „Eng-eng." Die ersten Lallaute eines norddeutschen Jungen sind wahre Musik und Erholung gegen diese Sprache — des „himmlischen Reiches." — Hr. Stölzel geht von hier nach Treptow a. R. und dann nach Swinemünde, wir wir annehmen — ohne außereuropäische Begleitung.

Theater-Nachrichten.

Stettin. (Elysium-Theater.) Seit langer Zeit ist uns kein Stück vorgekommen, welches vermöge seiner originellen Situationen das Interesse so unausgesetzt in Anspruch nimmt, als das am Sonntag von Seiten der Darsteller mit wahrer Virtuosität aufgeführte Lustspiel: „Er kompromittirt seine Frau." Die Verwicklung ist so urkomisch und drastisch, die Charaktere so überaus drollig, daß schon ein Uebermaß von Hypochondrie dazu gehören dürfte, dem Schwanke zu grollen. Ein Lustspiel ist das Stück allerdings nicht, sondern eine Posse in des Wortes verwegenster Bedeutung; — eine Posse mit wirksam gezeichneten Charakteren, und ganz vortrefflicher scenischer Bearbeitung. Eine vorzügliche Leistung war der Dickelberg des Herrn Gréve, (allerdings auch die dankbarste Rolle im Stück). Nicht minder wirkte [illegible] als Schwachenzopf höchst komisch. Die Herren Dr. Koeth (Bitterfeld), Reuble (Bernstein), sowie die Damen Müller und Räuber (Henriette und Frau von Sternau) trugen ebenfalls nicht wenig zu dem enormen Erfolge des Schwankes bei. Das Zusammenspiel war, wie man das an dieser Bühne nun schon gewöhnt ist, ein äußerst präzises, der Beifall des überfüllten Hauses ein stürmischer, kaum enden wollender. — Den Schluß des Abends machte Offenbachs komische Operette: „die Schwätzerin von Saragossa", welche ebenfalls die freundlichste Aufnahme fand. Diese Arbeit des produktiven Komponisten zeichnet sich durch einige vortreffliche Piecen und der Text besonders dadurch aus, daß er durchaus nicht obskön ist, was man von den Offenbach'schen Operntexten in der Regel nicht sagen kann. Um den günstigen Erfolg machten sich besonders Herr Heim (Roland), Fräulein Rosé (Ines), Fräulein Knauer (Beatrix), Herr Friedhoff (Alcade), Herr Freimüller (Sarmiento) verdient. Höchst wirksam durch Spiel und Maske war wiederum Herr Stritt (Christabel). Auch diese Vorstellung zeichnet sich durch ein treffliches Ensemble aus, und endete mit dem Hervorruf aller Mitwirkenden.

Vermischtes.

— Aus Hannover berichtet der „H. C." vom 9. d. M.: Gestern wurde aus der Strousberg'schen Maschinenfabrik die erste für Rumänien bestimmte Lokomotive nach dem Bahnhofe zum Weitertransport geschafft. Sie trägt den Namen „Fürst Karl" und hat die Nummer 351.

— „Was den Verbrauch der Reibzündhölzchen anbelangt", schreibt das „Gewbl. f. d. Großherzogthum Hessen", „so nimmt man in runder Summe an, daß in Frankreich die Person täglich 7, in England 8 und in Belgien 9 Stück verbraucht. Legt man nun das französische Verhältniß zu Grunde und trägt es auf die übrigen europäischen Staaten nach Maßgabe ihrer gegenwärtigen Bevölkerung über, so dürfte der tägliche Verbrauch von Reibzündhölzchen in ganz Europa auf die außerordentliche Höhe von 2 Milliarden sich erheben. Wie viel Holz aber gehört dazu, um die Massen von Zündhölzchen zu beschaffen? Bekanntlich ist das Gewicht dieser Hölzchen nicht gleich; es giebt z. B. in Frankreich Zündhölzchen, und diese sind allerdings die schwersten, von denen nahezu 3000 Stück ein Kilogramm (= 2 Zollpfund) wiegen; dafür kommen aber in anderen Staaten Europa's Sorten vor, von denen ca. 10,000 Stück auf das Kilometer geben. Wählt man nun als Durchschnittszahl 6000 Stück auf das Kilogramm, so sind täglich 300,000 Kilogramm Holz nothwendig, um den täglichen Bedarf an Reibzündhölzchen zu decken. Aber noch mehr: daß Holz, aus welchem man die Reibzündhölzchen schneidet, liefert fast ausschließlich die gewöhnliche Pappel und Espe; berechnet man nun den Kubikmeter Holz von der ersteren zu 430 Kilogramm und den von der letzteren zu 650 Kilogramm Gewicht, und zwar von der Trockenheit, wie sie von der Fabrikation verlangt wird, bringt man ferner die hohlen Räume, welche beim Aufbau des Kubikmeters zwischen den einzelnen Scheiten bleiben in Rechnung, wodurch das Gewicht des käuflichen Kubikmeters Holz im Durchschnitt bis auf 300 Kil. reduzirt, und taxirt man den Abfall an Rinde und untauglicher Holzsubstanz mit 10—12 pCt., so werden, um täglich jene 300,000 Kil. gutes Holz zu liefern, jährlich nahezu an 400,000 Kubikmeter käufliches Holz nothwendig sein. Bezüglich der anderen zur Fabrikation der Reibzündhölzchen nothwendigen Materialien, so sind diese zwar nicht zahlreich, gleichwohl läßt sich ihr täglicher, resp. jährlicher Verbrauch auch nur annähernd kaum bestimmen; nur vom Phosphor weiß man, daß der jährliche Bedarf daran in den Zündhölzchenfabriken Europas sich mit ca. 210,000 Kilogramm beziffern mag. Die übrigen Materialien sind bekannt: Schwefel, chlorsaures Kali, Mennige, Schwefelantimon, Gummi, Gelatine rc."

— Herr Adam White, einer der unerschrockensten Tigerjäger in Ostindien, hat jüngst einen schrecklichen Kampf zu bestehen gehabt. Der „Sun" erzählt nach den Aeußerungen des Herrn A. White folgender Weise: „Ich war noch nicht lange das Thal hinaufgewandert und hielt mich auf dem Saume der Nullah, in welche sich der Tiger zurückgezogen hatte, als ich, nach allen Seiten sorgfältig um mich spähend, ein leises, tiefes Brummen vernahm, das immer dem Angriffe dieses wilden Thieres vorausgeht. Kaum hatte ich Zeit, nach der Richtung, von welcher dieser unheimliche Ton kam, hinzublicken, als ein prächtiger Tiger aus einem Gesträuche, wo er gänzlich verborgen gewesen, ungefähr zwanzig Schritte entfernt, sich auf mich stürzte. Ich richtete meine Doppelbüchse auf seinen Kopf, feuerte den rechten Schuß ab, doch streifte die Kugel nur seinen Schädel und drang an der Wurzel des rechten Ohres ein, ohne ihn schwer zu verwunden. Durch diesen Empfang wurde er einen Augenblick stutzig, warf sich dann aber mit größerer Wuth mir von Neuem entgegen, wobei ihn mein zweiter Schuß aus nächster Nähe in die volle Brust traf. Die Wunde war tödtlich, aber der Sprung des Tigers auf mich so ungestüm gewesen, daß er mich in Anwendung seiner letzten Lebenskräfte mit furchtbarer Wucht traf und ich mit ihm von der Nullah eine Höhe von ungefähr fünfzehn Fuß hinabstürzte. Wir gelangten zusammen unten an, wo ich bald wieder zu mir kam und mich unter meinem todten Gegner fühlte, dessen enormer Kopf auf meinem linken Arme lag und mein Gesicht mit Blut übergoß. Nach vielen Anstrengungen befreite ich mich von ihm, doch fand ich, als ich aufzustehen versuchte, daß mein Bein gebrochen war. In diesem Augenblicke begannen meine Flintenträger, die beim ersten Anblicke des Tigers davon geeilt waren, in ihrem Schrecken auf denselben auf eine für mich sehr beunruhigende Weise zu feuern. Eine Stunde nachher hatte man ein Tragbett bereitet und wurde ich zu meinem Lager getragen, der Tiger hinter mir her von einem Eingeborenen und den Hindus der Nachbarschaft." So weit die Erzählung des Herrn A. White, der, in das Artillerie-Hospital von Jubbulpore gebracht, dort den erlittenen Verletzungen unterlegen ist.

Danzig. Soeben hat sich hier eine traurige Geschichte abgespielt, die eine Illustration zu dem Mißbrauch bildet, Leute in Lebensversicherungen einzukaufen, an denen man weiter kein Interesse hat und auf deren Tod man eben nur wartet, um die Versicherungssumme zu erheben. Der hiesige Materialwaarenhändler J.... hatte einen Materialisten bewogen, sich durch ihn einkaufen zu lassen. Er kannte dessen Leidenschaft für den Trunk und nahm ihn zu sich in Geschäft, mit dem ein Ausschank verbunden war. Hier gab er ihm nicht nur zu trinken, so viel er wollte, sondern ermunterte ihn noch stets dazu. Vor einigen Tagen nun starb der Betreffende an den Folgen seines Lasters. Seine Wittwe ging zu dem Kaufmann, um ihn wenigstens um eine kleine Unterstützung zu bitten, die er aber mit harten Worten abschlug. Nun denunzirte die Wittwe den J., der auch alsbald gefänglich eingezogen wurde. Im Gefängniß hat er seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. — Die Kinder des hiesigen Kaufmanns B. begaben sich vor einigen Tagen zu ihrer Tante. Dort aßen sie marinirten Fisch, der schon längere Zeit aufbewahrt wurde. Kurz darauf erkrankten die Kinder, sowie ein Dienstmädchen, das auch von dem Fisch gegessen hatte, unter Symptomen einer Vergiftung durch Grünspan. Zwei Kinder und das Dienstmädchen sind bereits ihren Leiden erlegen, während zwei Kinder noch schwer krank sind.

Landwirthschaftliches.

England. (Das Clydesdalepferd.) Unter den Pferderacen Großbritaniens hat der zu Ende vorigen Jahrhunderts durch den Herzog von Hamilton begründete Clydesdaleschlag eine große Verbreitung gewonnen. Derselbe bildet gegenwärtig eine eigene konstante Race, deren Vorzüge in immer weiteren Kreisen, welche sich neuerdings bis auf den Kontinent ausdehnen, gewürdigt werden. So hat u. A. in jüngster Zeit das K. K. Ackerbauministerium in Wien zwei Clydesdalehengste zur Verbesserung des Pinzgauer Pferdes in Oesterreich eingeführt. — Der Name des Clydesdale-Pferdes stammt von seiner Heimath, dem Thale des Clyde-Flusses, einem der fruchtbarsten und bevölkertsten Landstriche des südlichen Schottland. Das Clydesdale-Pferd, schreibt die „N. Fr. Pr.", ist ein vorzügliches, schweres Arbeitspferd für den landwirthschaftlichen Gebrauch sowohl, wie für die Lastfuhren der Städte, und wird nach der Versicherung seiner Anhänger und Freunde von keinem Arbeitspferde der Welt übertroffen. — Es mißt ungefähr 16 Faust, hat einen im Verhältniß zu seinem mächtigen gestreckten Körper kleinen Kopf mit ganz gerader Gesichtslinie, langen geraden, gegen seine übrigen Dimensionen leichten Hals, einen mächtigen, schön gewölbten Brustkasten von ungeheuerer Tiefe und eine ausgezeichnet schöne und freiliegende Schulter. Der Widerrist tritt stark hervor, die Schulter ist, wie es für den schweren Zug passend ist, nicht allzu schräg gestellt. Der Rücken ist ziemlich kurz, die Nierenpartie gut geschlossen und von ungewöhnlicher Breite. Während beinahe alle schweren Pferderacen ein gespaltenes Kreuz, abgeschlagene Croupe und offene Winkel in den Hintergliedmaßen zeigen, hat das Clydesdale-Pferd eine ziemlich gerade Croupe, geschlossene Winkel und mächtige Hosen. Die Beine sind kurz und starkknochig, die Hufe groß, aber meist gesund und fest. Starke Haarzoten an den Fesseln gelten als Racezeichen, weshalb man den Clydesdale-Pferden auch niemals die Fesseln auszuscheeren pflegt. Die beliebteste und gewöhnliche Farbe des Clydesdales ist die braune Farbe, vom dunklen Schwarzbraun bis zum lichten Rehbraun. Rappen und Schimmel sind selten. Fuchsen, Falben und andere Farben kommen fast niemals vor. — Der Schritt des Clydesdales ist lang und gestreckt, weshalb es im Pfluge so ausgezeichnet arbeitet; es geht mit großer Sicherheit und ohne sich je zu allarmiren auf dem scholligsten Acker, stellt willig seine ganze Kraft seinem Führer zur Disposition und zieht an den schwersten Lasten langsam und stetig, ohne zu reißen. Sein Temperament ist munter, aber sanft und willig. In der Arbeit ist es äußerst ausdauernd und hart, aber dafür verlangt es unbedingt eine sehr reichliche Ernährung. Der Schotte sagt von ihm, daß kein Pferd der Welt so viel leisten, aber kein Pferd der Welt auch so viel fressen könne, als das Clydesdale-Pferd. — Im ganzen südlichen Schottland wird dieses Pferd ausschließlich als Ackerpferd, sowie als Lastenpferd in den Städten und Industriedistrikten verwendet, aber auch im übrigen England und auf dem Kontinente wird es mehr und mehr geschätzt. Auf seine Zucht, die jetzt überall in den schottische Lowlands betrieben wird, indem fast jeder Farmer ein paar Mutterstuten hält, wird große Sorgfalt verwendet, und von der Highland Society sowie kleineren Landwirthschaftsvereinen werden jährlich sehr bedeutende Geldpreise für Clydesdales vertheilt. — Der Preis eines guten Paares Wallachen oder Stuten im fünften Jahre beträgt ca. 100 Pfd. Sterl. Schöne Mutterstuten sind selten unter 60 bis 70 Pfd. Sterl. zu haben, und für gute Deckhengste werden oft 200 bis 300 Pfd. Sterl. bezahlt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 14. Juni. Die „N. A. Ztg." schreibt offiziös: Die „Breslauer Zeitung" erwähnt in ihrem Morgenblatt vom 10. d. Mts. eines Gerüchts, daß Graf Bismarck in einer nicht politischen Angelegenheit mit einer Zuschrift des Kaisers der Franzosen beehrt worden sei. Wir können mit voller Zuverlässigkeit erklären, daß Graf Bismarck niemals in seinem Leben, weder in einer politischen noch in einer nicht politischen Angelegenheit, die Ehre gehabt hat, eine Zuschrift des Kaisers der Franzosen zu empfangen.

Hannover, 13. Juni. Der König ist mit Gefolge um 8 Uhr hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe von den Spitzen der Militär- und Civilbehörden sowie von Deputationen der städtischen Kollegien empfangen worden. Er wurde von der Bevölkerung auf das Lebhafteste begrüßt. In der Stadt sieht man viele Flaggen in den preußischen und norddeutschen Farben.

Paris, 13. Juni. Das „Journal officiel" meldet, daß der Vicekönig von Egypten gestern auf dem Bahnhofe von dem General Fleury und dem türkischen Botschafter Djemil Pascha empfangen worden ist. Der Kaiser und die Kaiserin empfingen den Vicekönig nebst Gefolge um 1½ Uhr in den Tuilerien.

— Die Stadt bietet wieder ihren gewöhnlichen Anblick; die Ruhe ist heute an keinem Punkte gestört worden. Beim Eintreten der Dunkelheit erschien Kavallerie auf den Boulevards.

Paris, 14. Juni. Das „Journal officiel" enthält Mittheilungen über den Verlauf der Ruhestörungen, welche in Paris, Nantes, Bordeaux und St. Etienne stattgefunden haben. Das genannte Blatt fügt hinzu: Die Behörden waren durch genaue Mittheilungen unterrichtet, daß eine gewisse Partei, welche durch die Auslassungen mehrerer Journale angestachelt ward, die am 6. und 7. d. stattgehabten Tumulte beschlossen hatte. Die Seitens der Behörden getroffenen Vorsichtsmaßregeln verhinderten, daß diese Agitationen eine ernstere Wendung nahmen. Das „Journal officiel" bemerkt ferner: Die Justiz ist von allen den Thatsachen unterrichtet, welche jene beklagenswerthen Excesse veranlaßten und begleiteten. Es wird Sache der Justiz sein, die Urheber und Organisatoren derselben zu ermitteln und aus der Zusammenstellung und Uebereinstimmung der Beweisstücke zu zeigen, daß eine Affiliation zwischen den Urhebern der verschiedenen Bewegungen bestehen dürfte. Das Journal konstatirt alsdann die Geduld, die Festigkeit und Mäßigung, sowie den Muth, mit welchen die Militär- und Civilbehörden vorgegangen sind, und fügt hinzu: Nirgends ist die Regierung genöthigt gewesen, von den Waffen Gebrauch zu machen, welcher, wenn einmal nothwendig geworden, von ebenso entschiedener wie furchtbarer Wirkung gewesen sein würde; es gereicht der Regierung zur Genugthuung, daß sie überall im Stande war, die Ruhestörungen ohne Blutvergießen zu ersticken. Das Journal meldet schließlich, daß unter die Beamten, welches durch ihr ebenso festes wie gemäßigtes Auftreten sich Ansprüche auf den Dank der Pariser Bevölkerung erworben haben, eine Summe von 10,000 Frcs. zur Vertheilung gelangen wird.

London, 14. Juni. Laut Kabeltelegramm aus Washington vom gestrigen Tage hat die sogenannte provisorische Regierung von Cuba durch ihren Agenten bei dem Washingtoner Kabinet um Anerkennung der cubanischen Insurrektion als kriegführende Macht abermals ersuchen lassen. Dem Vernehmen nach hat der Staats-Sekretär Fish eine bestimmt ablehnende Antwort ertheilt.

Telegr. Depeschen der Stett. Zeitung.

Breslau, 14. Juni. (Schlußbericht.) Weizen per Juni 61⅓ Br. Roggen per Juni 52 Br., per Juni-Juli 51¼, per Juli-Aug. 50, per Septbr.-Oktbr. 48¾. Rüböl pr. Juni 11 7/12 Br., per Herbst 11 1/12. Spiritus loco 16¼, per Juni-Juli 16¼, per Herbst 16. Zink loco und spezielle Marken 6 Thlr. 17 Sgr.

Köln, 14. Juni. (Schlußbericht.) Weizen loco 6⅔, per Juni 5. 29, per Juli 6, per Novbr. 6. 6½. Roggen loco 5½, per Juni 5. 12, per Juli 5. 12, Nov. 5. 6½. Rüböl loco 12 7/10, per Oktbr. 12⅘. Leinöl loco 11½. Weizen und Roggen matter. Rüböl höher.

Hamburg, 14 Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen loco behauptet, per Juni 111 Br., 110 Gd., Juni-Juli 111 Br., 110 Gd., Juli-August 113½ Br., 113 Gd., August-Septbr. 115 Br., 114½ Gd., Sept.-Oktbr. 116 Br., 115½ Gd. Roggen loco sehr gefragt, 2 bis 3 Thlr. höher, Termine höher, pr. Juni 95 Br., 94 Gd., Juni-Juli 93 Br., 92 Gd., per Juli-August 91 Br., 90 Gd., August-September 90 Br., 89 Gd., Septbr.-Oktbr. 89 Br., 88 Gd. Rüböl loco 23¾, per Oktober 24⅜. Rüböl still. Spiritus unverändert, per Juni 23¾, per Juni-Juli 23¾, per Juli-August 23¾, per August-Sept. 24.

Amsterdam, 14 Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen loco höher. Roggen loco 2 fl. höher, per Juni 200, per Oktober 196. Rüböl loco 37, per Herbst 38⅜, per Mai 1870 40. Leinöl loco 33, per Herbst 33½, per Frühjahr 1870 33¼. Raps per September 72.

Liverpool, 14. Juni. (Baumwollenmarkt.) Middling Upland 11¾, Orleans 12, Fair Egyptian 12¾, Dhollerah 10, Broach 9⅞, Domra 10⅛, Madras 9, Bengal 8⅛, Smyrna 10, Pernam 12¼.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 12. Juni. Angekommene Schiffe: Jessie, Stevens von Stornoway. Marion Roß, Dawson von Inverkeithing. Wilhelmine, Schlömer von Malmö. Judith, Baade von Skedesnäs. Elise, Simonsen von Marstall. Hermine, Brüdgam von Kopenhagen. Enigheden, Petersen von Marstall. Anne Christine, Hermannsen von Marstall. Alwine, Pews von Horsens. Sirius (SD), Houffelle von Königsberg.

— 12. Juni. Quiver, Stephen von Stornoway. Peter, Hansen von Sunderland. Professor Schultz, Woywode von Kopenhagen. Memel-Packet (SD), Wendt von Memel. Ondine (SD), Takes von Amsterdam. Atalia, Baxter von Sunderland.

— 14. Juni. 7 Södskende, Lund von Aeroskjöping. Klein-Divenow, Zaddach; Maria, Steinkranß; Fünf Gebrüder, Dybbrick; Matador, Weiß von Colberg. Elise, Wesenberg von Memel.

Börsen-Berichte.

Berlin, 14. Juni. Weizen loco zu erhöhten Preisen Kleinigkeiten offerirt. Termine fest ohne wesentlich höher bezahlt zu werden. Gek. 3000 Ctr. Roggen loco bei zurückhaltenden Offerten merklich höher bezahlt und stark gefragt. In Terminen bestand von Anfang an eine sehr erregte Stimmung, zeitweise riefen die merklich erhöhten Notizen mehr Abgeber hervor, Termine befestigten sich jedoch bald wieder und schlossen zu den hohen Anfangscoursen. Gek. 5000 Ctr. Hafer loco fest, Termine etwas besser bezahlt. Gek. 600 Ctr.

Rüböl fest eröffnend, ermattete im ferneren Verlaufe. Spiritus durch die anhaltenden Kündigungen gedrückt und schließlich billiger verkauft. Gek. 40,000 Qrt.

Weizen loco 60—70 Rt pr. 2100 Pfd. nach Qualität, per Juni u. Juni-Juli 63¼ Rt bez., Juli-August 64, ¼ Rt bez., Sept.-Okt. 64⅝, ¾ Rt bez.

Roggen loco 55½, 55⅛ Rt per 2000 Pfund ab Boden bez., schwimmend 83—84pfd. 57¼, 58 Rt bez., Juni 56½, 57, 56¼, 57 Rt bez., Juni-Juli 56¼, ½, 56, ¾ Rt bez., Juli-August 54¼, 53⅞, 54¼ Rt bez., Sept.-Okt. 53¼, 53, 53⅜ Rt bez., Oktbr.-Novbr. 52¼, 52, ⅛ Rt bez.

Weizenmehl Nr. 0. 4, 4¼ Rt; Nr. 0. u. 1. 3¾, 4 Rt. Roggenmehl Nr. 0. 3⅔, 3⅚ Rt, Nr. 0. u. 1. 3 5/12, 3 7/12 Rt. Roggenmehl Nr. 0. u. 1. auf Lieferung pr. Juni 3 Rt 24 Sgr bez. u. Gd., Juni-Juli 3 Rt 24 Sgr bez. u. Gd., Juli-August 3 Rt 23 Sgr Br., per Sept.-Oktober 3 Rt 20 Sgr bez. u. Gd, alles per Ctr. unversteuert incl. Sack.

Gerste, große und kleine, 40—50 Rt per 1750 Pfd.

Hafer loco 30—35 Rt pr. 2200pfd., galiz. 31¼, 32 Rt ab Bahn bez., fein polnischer 34, ¼ Rt, Juni u. Juni-Juli 31⅝, 32 Rt bez., Juli-August 30¼, ½ Rt bez., September-Oktober 28¾, ⅞ Rt bez.

Erbsen, Kochwaare 59—64 Rt, Futterwaare 52 bis 58 Rt.

Winterraps 86—90 Rt.

Winterrübsen 85—89 Rt.

Rüböl loco 11 19/24 Rt bez., pr. Juni, Juni-Juli u. Juli-August 11⅔ Rt bez., Sept.-Oktbr. 11¾, 17/24 Rt bez., Okt.-Nov. 11 17/24, ¾ Rt bez.

Petroleum loco 7½ Rt, pr. September-Oktober 7¼ Rt Gd, Oktbr.-Novbr. 7¼ Rt Gd.

Leinöl loco 11¼ Rt.

Spiritus loco ohne Faß 17¼, 5/12 Rt bez., per Juni und Juni-Juli 17⅙, 1/12 Rt bez., Juli-August 17⅓, ⅙ Rt bez., August-Septbr. 17⅝, 11/24 Rt bez., Septbr.-Oktbr. 17 1/24, 16 23/24 Rt bez.

Wetter vom 14. Juni 1869.

Im Westen:		Im Osten:	
Paris	—°, —	Danzig	9,9°, SSO
Brüssel	—°, —	Königsberg	12,6°, SO
Trier	13,0°, N	Memel	11,8°, SO
Köln	14,4°, SO	Riga	11,4°, SO
Münster	13,8°, SW	Petersburg	11,5°, SO
Berlin	14,2°, SO	Moskau	14,1°, N
Stettin	12,4°, O	**Im Norden:**	
Im Süden:		Christians.	—°, —
Breslau	12,6°, SO	Stockholm	11,0°, OSO
Ratibor	12,5°, NW	Haparanda	7,8°, S

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1868.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	40 1/2	bz
Altona-Kiel	6	4	107 1/2	G
Bergisch-Märkische	8	4	130 1/8	bz
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	173 1/4	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	78 1/4	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	95	bz
Berlin-Hamburg	9 1/2	4	156	G
Berl.-Potsd.-Magd.	17	4	183 1/2	bz
Berlin-Stettin	8 1/6	4	132 3/4	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8 1/2	4	110	bz
Brieg-Neisse	5 1/2	5	92 5/8	bz
Cöln-Minden	—	4	118	bz
Halle-Sorau-Guben	—	4	68 1/2	B
Magdeburg-Halberst.	13	4	142	G
Magdeburg-Leipzig	19	4	196	B
do. do. B.	—	4	87 1/2	bz
Münster-Hamm	4	4	89	B
Niederschl.-Märkische	4	4	87 5/8	bz
Niederschl. Zweigb.	4 1/5	4	91	G
Nordbahn, Frb.-Wilh.	—	4	77 3/4	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	15	3½	175 1/2	bz
do. Lit. B.	15	3½	159 3/4	bz
Rheinische	—	4	113 3/8	bz
do. Stamm-Prior.	—	4	—	bz
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	26 3/8	bz
Stargard-Posen	4 1/2	4½	93	G
Thüringer	—	4	135 1/8	bz
Wilhb. (Cosel-Oderb.)	7	4	107	bz
do. Stamm-Prior.	7	4½	103 3/4	bz
do. do.	7	5	105 1/2	bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	94 1/8	G
Böhm. Westbahn	—	5	80 1/4	bz
Galiz. Ludwigsb.	—	5	96 3/4	bz
Löbau-Zittau	—	4	55 1/8	G
Ludwigshafen-Bexb.	11 1/5	4	161	G
Mainz-Ludwigshafen	—	4	133 7/8	bz
Mecklenburger	2 3/4	4	73 1/2	G
Oestr.-Franz Staatsb.	—	5	208	bz
Russische Eisenbahn	5	5	90 3/8	bz
Südöster. Bahnen	—	5	140	bz
Warschau-Wien	—	5	57	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4½	82	G
do. II. Em.	4	81 1/2	B
do. III. Em.	4½	87 3/4	G
Aachen-Mastricht	4½	77 1/8	G
do. II. Em.	5	84	B
Bergisch-Märkische I.	4½	94	B
do. II.	4½	91 1/4	bz
do. III.	3½	77	bz
do. Lit. B.	3½	77	bz
do. IV.	4½	89 1/2	bz
do. V.	4½	87 3/4	G
do. VI.	4½	86 3/4	bz
do. Düss.-Elb. I.	4	81	G
do. do. II.	4½	87 3/4	G
do. Dort.-Soest I.	4	81 1/4	B
do. do. II.	4½	88	G
Berlin-Anhalt	4	90	G
do.	4½	91	bz
do. Lit. B.	4½	90	bz
Berlin-Hamb. I. Em.	4	87	bz
do. II. Em.	4	87	G
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	86 1/2	G
do. C.	4	84 3/8	B
Berlin-Stett. I. Em.	4½	—	bz
do. II. Em.	4	80 1/2	G
do. III. Em.	4	80 1/4	G
do. IV. Em.	4½	91 1/2	G
Breslau-Freiburg	4½	87 5/8	bz
Cöln-Crefeld	4½	86 3/4	G
Cöln-Minden	4½	94 1/4	G
do. II. Em.	5	101	B
do. do.	4	82 5/8	bz
do. III. Em.	4	81	G
do. do.	4½	90 1/4	B
do. IV. Em.	4½	81 1/4	bz
do. V. Em.	4	81 3/4	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	81 1/4	G
do. III. Em.	4½	86 1/2	B
do. IV. Em.	4½	85 1/8	G
Galiz. Ludwigsbahn	5	82 1/2	G
Lemberg-Czernow	5	66	bz
Magdeb.-Halberstadt	4½	91	bz
do.	4½	89 1/2	G

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	66	G
do.	4½	90 1/4	G
Niederschl.-Märk. I.	4	83 7/8	bz
do. II.	4	82 1/2	B
do. conv. I. II.	4	84	B
do. III.	4	80 1/2	B
do. IV.	4½	92	bz
Niederschl. Zweigb. C.	5	98 1/2	G
Oberschlesische A.	4	—	G
do. B.	3½	76 1/4	G
do. C.	4	82	G
do. D.	4	81 1/2	G
do. E.	3½	73 1/2	B
do. F.	4½	87 1/4	G
do. G.	4½	87 1/2	G
Oesterr.-Französisch	3	280	bz
neue	3	270	G
Rheinische	4	82 1/2	bz
do. v. St. gar.	3½	79 1/2	G
do. III. Em. 58/60	4½	89 3/4	B
do. 1862	4½	89 3/4	B
do. v. St. gar.	4½	—	G
Rhein-Nahe-Bahn	4½	89 3/4	bz
do. II.	4½	89 3/4	bz
Mosko-Rjäsan	5	85 7/8	bz
Rjäsan-Kozlow	5	82	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	B
do. II.	4	81	G
do. III.	4½	87 1/2	G
Schleswigsche	4½	88 1/4	B
Stargard-Posen	4	82	G
do. II.	4½	89	G
do. III.	4½	89	B
Südösterr. Staatsb.	3	239	bz
Thüringer	4	84	B
do. III.	4	83 3/8	G
do. IV. Em.	4½	92 1/2	G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	96 1/2	G
Staats-Anleihe 1859	5	102	bz
Staatsanleihe div.	4½	93 3/8	bz
do. do.	4	85 3/4	bz
Staats-Schuldscheine	3½	81 1/8	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	123	bz
Kurhessische Loose	—	—	B
Kur-N. u. Schuld	3½	78 1/2	bz
Berliner Stadt-Obl.	5	101 3/4	bz
do.	4½	93	B
do.	3½	73	G
Börsenhaus-Anleihe	5	101 1/2	B
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	72 3/8	B
do. neue	4	82 1/8	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	73 1/2	G
do.	4	81 3/4	G
do.	4½	88 1/2	G
Pommersche Pfandbr.	3½	71 3/4	B
do. neue	4	82 1/4	G
Posensche Pfandbr.	4	83 1/8	G
do. neue	—	—	G
do. neue	—	—	B
Sächsische Pfandbr.	4	83	B
Schlesische Pfandbr.	3½	—	G
do. Lit. A.	4	—	—
do.	4	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	70 3/4	bz
do.	4	80 3/8	bz
do. neue	4½	87 1/2	bz
do. neueste	4½	87 1/2	bz
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	88	bz
Pommersche	4	87 3/4	bz
Posensche	4	85 3/4	bz
Preußische	4	85 1/4	bz
Westphälisch-Rhein.	4	89 1/4	B
Sächsische	4	88	bz
Schlesische	4	88 1/2	G

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 3/4 G	Dollars	1 12 1/2 bz	Goldkronen	9 11 G
do. ohne R.	99 5/8 bz	Napoleons	5 13 1/6 bz	Gold p. Zollpf.	467 1/2 bz
Oest. Nt. öst. W.	82 3/4 bz	Louisd'or	112 3/4 bz	Friedrichsd'or	113 7/8 G
Russ. Bankn.	78 1/4 bz	Sovereigns	6 25 1/2 G	Silber	29 25 G

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	93 1/4	B
Badische Präm.-Anl.	4	104	B
" 35 fl.-Loose	—	31 3/4	bz
Baierische Präm.-Anl.	4	106 3/4	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	—	B
Braunschw. Anl. 1866	5	101 3/4	G
Dessauer Präm.-Anl.	3½	101 1/2	bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44 3/4	G
Lübecker Präm.-Anl.	3½	48 3/4	bz
Sächsische Anleihe	5	103 3/4	G
Schwedische Loose	—	—	G
Oesterr. Metalliques	5	51	bz
" National-Anl.	5	57 1/4	bz
" 1854er Loose	4	78 1/4	G
" Credit-Loose	—	93 1/2	bz
" 1860er Loose	5	85 7/8	bz
" 1864er Loose	—	65	bz
" 1864er Sb.-A.	5	63 1/4	bz
Italienische Anleihe	5	56 1/8	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 5/8	bz
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	137 1/8	bz
do. 1866	5	137	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	5	67 1/4	G
Part.-Obl. 500 Fl.	4	97	B
Amerikaner	6	87 1/4	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	2½	142 1/8	bz
do. 2 Mon.	2½	141 3/8	bz
Hamburg kurz	3	151 7/8	bz
do. 2 Mon.	3	150 7/8	bz
London 3 Mon.	4	6 24 1/2	bz
Paris 2 Mon.	2½	81 5/12	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	82 1/4	bz
do. do. 2 Mon.	4	81 1/2	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24	G
Leipzig 8 Tage	4	99 5/8	G
do. 2 Mon.	4	99 1/2	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 24	G
Petersburg 3 Wochen	5	86 1/4	bz
do. 3 Mon.	5	85 3/4	bz
Warschau 8 Tage	6	78 1/4	bz
Bremen 8 Tage	4½	111 5/8	bz

Bank- und Industrie-Papiere

	Dividende pro 1868.	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	9 5/6	4	161 1/2	B
" Handels-Ges.	10	4	123	B
" Immobil.-Ges.	—	4	—	
" Omnibus	5	5	67	b
Braunschweig	7	4	108	B
Bremen	5 3/4	4	113 1/8	B
Coburg, Credit-	5 3/4	4	85	B
Danzig	5 1/2	4	102 1/2	G
Darmstadt, Credit-	8	4	114	bz
" Zettel-	6	4	96 1/2	G
Dessau, Credit-	0	0	5	B
" Gas-	11 2/3	5	161	G
" Landes-	4	4	83 5/8	bz
Disconto-Commund.	—	4	120 3/4	bz
Eisenbahnbedarfs-	11 1/2	5	134	bz
Genf, Credit-	0	4	22 3/4	G
Gera	4 1/8	4	91 1/2	G
Gotha	5 3/4	4	92 1/2	G
Hannover	—	4	89 1/2	B
Hörder Hütten-	—	5	109 1/2	B
Hypoth. (O. Hübner)	9 1/6	4	104 1/2	G
Erste Pr. Hypoth.-G.	—	4	—	—
Königsberg	4	4	105 3/4	G
Leipzig, Credit-	—	4	111 1/4	G
Luxemburg	10	4	112 1/2	bz
Magdeburg	4 2/5	4	86	G
Meiningen, Credit-	8 1/2	4	106 1/4	G
Minerva Bergw.-	—	5	42 1/4	bz
Moldau, Credit-	—	4	22	G
Norddeutsche	8 3/10	4	127	G
Oesterreich, Credit-	13	5	134 1/4	bz
Phönix	—	5	180	bz
Posen	6 1/10	4	101 1/4	B
Preuß. Bank-Antheile	8	4½	143 3/4	G
Ritterschaftl. Priv.	—	4	86 1/2	B
Rostocker	—	4	113 3/4	bz
Sächsische	7 5/6	4	116	B
Schlesischer Bankver.	8	4	118	B
Thüringen	4	4	77	G
Vereins-B. (Hamb.)	9 11/32	4	112 1/2	B
Weimar	4 1/2	4	88	bz
Gew.-Bl. (Schuster)	7	4	107 3/4	G

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Marie Krause mit Herrn C. Müller (Alt-Tomyls).
Geboren: Ein Sohn: Herrn Bethe (Stettin). — Eine Tochter: Herrn H. Hopfe (Stettin).
Gestorben: Frau Behm geb. Gilbers (Stettin). — Frau Cäcilie Doberr geb. Dennert (Lauenburg). — Frau Pauline Zöllner geb. Dobberstein (Stralsund).

Stettin, den 21. Mai 1869.

Fortsetzung der öffentlichen Impfungen im I. Polizei-Revier.

Die öffentlichen Impfungen im I. Polizei-Revier finden nach Maaßgabe der gesetzlichen Vorschriften in diesem Jahre in folgender Reihe statt.

Impflokal ist jedesmal die Gertrudschule auf der großen Lastadie.

c. **Mittwoch, den 16. Juni cr., Nachmittags 3 Uhr.**

Besichtigung der am 9. Juni cr. geimpften und Impfung der, Schiffbaulastadie, am Schlachthause, vor dem Ziegenthor, Bleichholm, Parnitzstraße, vor dem Parnitzthor, Blockhaus und Zollhaus wohnenden Kinder.

d. **Mittwoch, den 23. Juni cr., Nachmittags 3 Uhr.**

Besichtigung der am 16. Juni cr geimpften und Impfung der, Wiesenstraße, Siedereistraße, Eisenbahnstraße, Wasserstraße, Holzstraße, Masche's Hof und Mose's Hof wohnenden Kinder.

e. **Mittwoch, den 30. Juni cr., Nachmittags 3 Uhr.**

Besichtigung der am 23. Juni cr. geimpften Kinder.
Impfarzt ist Herr Dr. med. **Krüger.**

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Stettin, den 21. Mai 1869.

Fortsetzung der öffentlichen Impfungen im II. Polizei-Revier

Die öffentlichen Impfungen im II. Polizei-Revier finden nach Maaßgabe der gesetzlichen Vorschriften in diesem Jahre in folgender Reihe statt.

Impflokal: Schulhaus Rosengarten Nr. 19.

c. **Mittwoch, den 16. Juni cr., Nachmittags 4 Uhr.**

Besichtigung der am 9. Juni cr. geimpten Kinder.
Impfarzt ist der Herr Dr. med. **Jütte.**

Königliche Polizei-Direktion.
von Warnstedt.

Stettin, den 21. Mai 1869.

Fortsetzung der öffentlichen Impfungen im IV. Polizei-Revier.

Die öffentlichen Impfungen im IV. Polizei-Revier finden nach Maaßgabe der gesetzlichen Vorschriften in diesem Jahre in folgender Reihe statt.

II Impflokal zu Grünhof, Schulgang Nr. 3.

d. **Mittwoch, den 23. Juni cr., Nachmittags 3 Uhr.**

Besichtigung der am 16. Juni cr. geimpften Kinder.
Impfarzt: Herr Dr. med. **Pilz.**

Königliche Polizei-Direktion.
von Warnstedt.

Stettin, den 21. Mai 1869.

Fortsetzung der öffentlichen Impfungen im V. Polizei-Revier.

Die öffentlichen Impfungen im V. Polizei-Revier finden nach Maaßgabe der gesetzlichen Vorschriften in diesem Jahre in folgender Reihe statt.

III. Oberwiek, Galgwiese, Mühlenberg, Bäckerberg und Fort-Preußen.

Impflokal Oberwiek Nr. 44, Concordia-Saal von Schultz.

a. **Mittwoch, den 16. Juni cr., Nachmittags von 4 bis 5 Uhr.**

Impfung der Oberwiek von Nr. 1—60 wohnenden Kinder.

b. **Mittwoch, den 23. Juni cr., Nachmittags von 4 bis 5 Uhr.**

Besichtigung der am 16. Juni cr. geimpften und Impfung der Oberwiek von Nr. 61—90, Mühlenberg, Galgwiese, auf dem Bäckerberge, Fürstenstraße und Fort-Preußen wohnenden Kinder.

c. **Mittwoch, den 23. Juni cr., Nachmittags von 4 bis 5 Uhr.**

Besichtigung der am 23. Juni cr. geimpften Kinder.

VI. Pommerensdorfer Anlage, schwarzer Damm rc.

Impflokal: Schullokal Pommerensdorfer Anlage, Verbindungsstraße Nr. 3 c.

a. **Sonnabend, den 26. Juni cr., Nachmittags von 4 bis 5 Uhr.**

Impfung der schwarzen Damm, Pommerensdorferstraße von 1 bis incl. 14 wohnenden Kinder.

b. **Sonnabend, den 3. Juli cr., Nachmittags von 4 bis 5 Uhr.**

Besichtigung der am 26. Juni cr. geimpften u. Impfung der Pommerensdorferstraße von Nr. 15 an, Apfel-Allee, Verbindungsstraße und Chausseestraße wohnenden Kinder.

c. **Sonnabend, den 10. Juli cr., Nachmittags von 4 bis 5 Uhr.**

Besichtigung der am 3. Juli cr. geimpften Kinder.
Impfarzt ist Herr Dr. med. **Harenberg.**

Königliche Polizei-Direktion.
von Warnstedt.

Bekanntmachung.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Bei der am 12. Mai cr. in Gemäßheit unserer Bekanntmachung vom 14. April cr. stattgefundenen öffentlichen Ausloosung unserer am 1. Oktober zu amortisirenden Prioritäts Obligationen V. Emission sind folgende Nummern

294, 323, 375, 478, 702, 1330, 1807, 2009, 2273, 2459, 2524, 2529, 2556, 2692, 2824, 2918, 2973, 3176, 3322, 4342, 4345, 4462

gezogen worden.

Wir ersuchen die Inhaber dieser Obligationen, den Kapitalsbetrag derselben mit je 200 Rthlr. in der Zeit vom 1. bis 31. Oktober cr. gegen Einlieferung der Obligationen nebst Koupons bei unserer Hauptkasse zu erheben, wobei wir bemerken, daß nach §. 4 des Privilegii vom 18. Juli 1865 die Verzinsung der ausgeloosten Obligationen mit dem 1. Oktober cr. aufhört.

Stettin, den 15. Mai 1869.

Direktorium der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Zenke. Rahm.

Submissions-Einladung.

Die zur Unterhaltung der Staatschausseen in diesseitigem Baukreise für die nächsten 3 Jahre erforderlich werdenden Materialien, als Kies und Steine, sollen im Wege der Submission ausgegeben werden.

Die Strecken und Abtheilungen, sowie die Bedingungen sind in meinem Geschäftszimmer einzusehen und sind daselbst die Offerten, als solche äußerlich bezeichnet, bis zum 19. Juni c. a., Vormittags 11 Uhr abzugeben.

Stettin, den 26. Mai 1869.

Der Bau-Inspektor
gez. **Thœmer.**

Beitritts-Erklärungen

zur Deutschen **Hypotheken-Credit-Bank** in Anklam nimmt entgegen und ertheilt Auskunft

E. Mlentz, Elisabethstr. 9a.

Submissions-Einladung.

Bei dem Bau des Kanals durch das Festungshafenterrain nach der Oder sollen

1) die Erdarbeiter, ferner
die Lieferung
2) von 160 Mille Klinker,
3) von 250 Tonnen Cement,
4) von 584 Kbfß. gelöschten Kalk,
5) von 25 Schtrth. gewaschenen lehmfreien Sand,
6) von 1956 1/2 □Fuß 6 Zoll starken 3 1/2 Fuß breiten Granitplatten

im Wege der Submission vergeben werden.

Zur Abgabe der Offerten ist ein Termin auf Freitag, den 18. d. M., Vorm. 10 Uhr anberaumt, bis zu welcher Zeit die versiegelten Offerten, als solche äußerlich bezeichnet, im Geschäftszimmer des Unterzeichneten abzugeben sind.

Die Bedingungen sind daselbst vorher einzusehen.

Stettin, den 9. Juni 1869.

Der Bau-Inspektor
gez. **Thœmer.**

Bei dem Bau des Kanals in hiesiger Neustadt soll ein Bauaufseher auf 3 Monate angestellt werden.

Civilversorgungsberechtigte Personen wollen sich unter Einreichung ihrer Atteste mit Angabe ihres sonstigen Berufs, schriftlich bei dem Unterzeichneten bis zum 18. d. M. melden.

Stettin, den 9. Juni 1869.

Der Bau-Inspektor
gez. **Thœmer.**

Bekanntmachung.

Bei der diesjährigen Verloosung sind die 7 Aktien

Nr. 43, 108, 205, 363, 621, 630 und 733

zur Amortisation gelangt und werden vom 1. Juli cr. ab, gegen Rückgabe der mit Quittung zu versehenden Aktien und des Coupons Nr. 10 nebst Talon (II. Serie) mit 100 Rthlr. pro Aktie im Comptoir des Herrn **Paul Wolfram,** Frauenstraße Nr. 20 ausgezahlt. Ebendort erfolgt vom **1. Juli cr.** ab die Zahlung der am 1. Juli cr. fälligen Zinsen Nr. 9 (II. Serie).

Vom vorigen Jahre sind noch unerhoben
Koupon 8 der Aktien
Nr. 29, 30, 31, 167, 411, 490, 530, 630.

Stettin, den 2. Juni 1869.

Der Vorstand der gemeinnützigen Baugesellschaft.
Steinicke. Dr. Emsmann. P. Wolfram.

Bitte an christliche Herzen.

Am 22. d. M. entstand bei starkem Winde in Berncdorf, einem meiner Filiale, Feuer, und raffte in kürzester Zeit 2 Bauerhöfe, 1 Büdnergehöft, 10 Tagelöhnerwohnungen nebst Schulhaus hinweg. Mit Mühe werden nur die Kinder der Kranken gerettet, sonst nichts. Die Meisten haben ihr Ein und Alles verloren. Die Noth ist groß

Ich richte daher an christliche Herzen den bittenden Mahnruf: **Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.** (Luc. 6, 36).

Insonderheit richte ich an alle Lehrer die Bitte: Gedenket mit einem Scherflein der Liebe auch eines eurer Amtsgenossen, des Emeritus E., der durch dies Brandunglück fast seine sämmtliche Habe verloren hat. Gaben aller Art nimmt gern entgegen

Claushagen bei Wangerin, den 24. Mai 1869.

Angermann, Pastor.

Aus meiner Kollekte wurden von den Amsterdamer Industrie-Palast-Obligationen folgende Serien gezogen: 267, 273, 287, 4454, 5410 und 5564.
Als ganz vorzüglich empfehle ich zum Verkauf:

Mailänder
Original-Stadt-Obligationen

zu 2 Thlr. 20 Sgr. ohne irgend eine Nachzahlung; Ziehungen **vierteljährlich** vom 16. Juni ab, mit Hauptgewinnen von 100,000, 50,000, 30,000 Francs, der Einsatz wird jedenfalls wieder gewonnen. Ferner **Braunschweiger Prämien-Scheine** zu 2 Thlr. Ziehung 1. Juli mit Gewinnen von 80,000, 40,000, 20,000, 6000, 5000 u. s. w. bis 21 Thlr.

A. Leist in Alt-Damm.

Preussische
Lotterie-Loose

anerkannt vortheilhafteste für den Spieler, empfehle ich in allen Abschnitten von 1/64 a 1 Rt. ab.

Stettin.

G. A. Kaselow,
Mittwochstraße 11—12,
im Hause der Herren **Schindler & Muetzell.**

W. Nowack,

Mönchenstraße 8, vis-à-vis der höheren Töchterschule, empfiehlt ihr wohl assortirtes Lager **Puppen** aufs Eleganteste gekleidet und auch einfach zum An- u. Ausziehen, sowie eine große Auswahl **Puppenköpfe u. Bälge** desgleichen eine Parthie Wagen und Pferde, um damit gänzlich zu räumen, zu jedem nur annehmbaren Preise.

Biere.

Der Bier-Ausschank von E. Milentz Elisabethstr. 9 a., empfiehlt alle Sorten in- u. ausländischer Biere auf Eis.

M. Matyciak.

Delikaten
russischen Dauer-Schinken

empfing in Kommission und empfehle denselben mit dem Bemerken, daß ich auch dem Herrn

Carl Stocken

hier davon zum Verkauf übergeben habe.

Carl Lethe,
Pladrinstr. 3,
Eingang vom Zimmerplatz.

Alle in mein Fach einschlagende Arbeiten werden prompt und billig ausgeführt.

H. Ladwig, Steinsetzermstr.,
große Lastadie 54.

Matjes-Hering
in stets feinster Waare offerirt
Fr. Richter,
gr. Wollweberstraße 37—38.

Cigarren billig!

Reine Havanna-Cigarren, Mille 16½ Rt., 25 Stück 12½ Sgr.
Imit. Halb-Havanna Mille 15 Rt., 25 Stück 11¼ Sgr.
Pr. Cotta Java m. Havanna Mille 15 Rt., 25 Stück 11¼ Sgr.
Blitar Java I. m. Cuba Mille 13½ Rt., 25 Stück 10 Sgr.
Pr. Bl. Java m. Cuba u. Br Mille 12 Rt., 25 Stück 9 Sgr.
Pr. Java Cuba m. Br., Mille 10 Rt., 25 Stück 7½ Sgr.
Feine Ausschuß-Cigarren, Mille 10 Rt., 25 Stück 7½ Sgr.

Erstere und letztere Sorten soweit Vorrath reicht. Reste von echt import. Hav.-Cigarren bis 120 Thlr. pr. Mille zum Kostenpreise. Sämmtliche Sorten sind reell billig, gut gelagert und vorzüglich schön in Qualität.

Adolph Zesch & Co.,
Heiligegeiststraße 3—4.

20,000

Cigarren empfehle Rauchern in schöner alter Waare.

Mosenita	15 Rt. per Mille,	25 Stck. 12 Sgr.
Cassilda	15 Rt. per Mille,	25 Stck. 12 Sgr.
Alex. v. Humbold	15 Rt. p. Mill,	25 St. 12 Sgr.
El Globo	12½ Rt. per Mille,	25 Stck. 10 Sgr.
Veidenein	10 Rt. per Mille,	25 Stck. 8 Sgr.
Habanera	10 Rt. per Mille,	25 Stck. 8 Sgr.

letzte beiden Sorten empfehle als besonders preiswerth, von **kraftigem amerikanischen Tabak** bei den jetzt so theuren Tabakspreisen.

G. Werner,
Schubstraße 21.

Glas-Photographien-Kunst-Ausstellung

im Schützenhaus. Täglich geöffnet früh 10 bis Abend 9. Entree 7½ Sgr. 6 Billets 1 Rt. Abonnement 1½ Rt. Stereoskopen-Verkauf. Bilder und Apparate Preislisten gratis.

Oscar Jann.

Norweg. Anchovis,
Salz und Klippfische
empfiehlt
August Gürtler.

Victoria-Crême,

sicherstes Mittel zur schnellen Beseitigung von Hautunreinigkeiten, als: Pickeln, Finnen, Flechten und Hautausschläge jeder Art. Die Anwendung dieses unübertrefflichen Crêmes ist höchst einfach, die Wirkung eine erstaunlich schnelle. In Original-Büchsen mit Gebrauchsanweisung a 20 Sgr. und 1 Thlr.

Hermann Voss, Coiffeur, Kohlmarkt 2.

Pommade Anti-Pelliculaire

von **Ed. Pinaud,** Paris,
wirksamstes Mittel gegen Schinnen,
empfiehlt **Hermann Voss,** Coiffeur,
Kohlmarkt Nr. 2.

Perrücken und Toupets

auf **Haargaze** gearbeitet,

ahmen die natürlichen Verhältnisse so vollkommen nach, daß kein menschliches Auge unterscheiden kann, was Natur und was Kunst ist.
Es empfiehlt dieselben als was ganz Außerordentliches

Hermann Voss, Coiffeur, Kohlmarkt 2.

Auf Firma u. Hausnr. 42 bitte genau zu achten.

Papier- und Kurzwaaren-Handlung

Fabrik von Conto- und Copirbüchern.

von
Julius Löwenthal,
Breitestraße 42,
vis-à-vis „Hotel du Nord".

Fabrik von Copir- und Stempelpressen.

Brief-, Schreib- und Conceptpapier, das Buch von 1 Sgr. an. Schreibebücher, gutes Papier, das Dtzd. 6 Sgr. Alle Sorten Schul- Correspondence- und Bureau-Federn, das Gros von 2 Sgr. an. Stahlfederhalter, das Dtzd. von 6 Pf. an. Bleifedern, das Dtzd von 1 Sgr. an. Notizbücher, reich mit Gold verziert, von 6 Pf. an. Portemonnais, ganz Leder, das Stück von 9 Pf. an. Federkästen mit Gummizug und Goldverzierung, das Stück von 9 Pf. an Couverts, 25 Stück 6 Pf. Rechnungsformulare, 100 Stück 3 Sgr. Wechsel- und Quittungs-Schemas, 100 Stück 4 Sgr. Packlack, Pfund von 3 Sgr. an. Feinen hochrothen Siegellack, Pfund von 4½ Sgr. an. Visitenkarten (lithographirt) 100 Stück 15, 17½, und 20 Sgr. Photographie-Album in überraschender Auswahl zu 26 Bildern, das Stück 5 Sgr. Poesie- und Stamm-Album. Schulmappen für Knaben und Mädchen von 12½ Sgr. an. Cigarrentaschen, ganz Leder mit Bügel, von 5 Sgr bis zu den feinsten. **Contobücher** jeder Art, **Copirbücher,** 1000 Blatt mit Register, von 1 Thlr. an. Copir- und Stempelpressen, **letztere incl. Stempel,** von 1 Thlr. an. Alle Comtoir-, Bureau- und Zeichen-Utensilien und hundert andere Artikel zu auffallend billigen Preisen. Verlobungs-, Verbindungs-, Entbindungs- und Tauf-Anzeigen, Dtzd von 2½ Sgr. an. Alle Arten Frachtbriefe, Connoissemente und Klageformulare. Jede Liniatur, sowie Druck- und lithographische Arbeiten werden schnell und sauber angefertigt. Gleichzeitig empfehle mein Lager aller Arten

Leder-, Galantrie- und Kurzwaaren, sowie alle Arten Reise-Utensilien

zu den bekannt billigsten Preisen.
Frankirte Aufträge von außerhalb werden prompt effectuirt.

Auf Firma u. Hausnr. 42 bitte genau zu achten.

Brandenburger
Waagen-Fabrik
von Kuhtz & Comp.,
Brandenburg a. H. (Preussen),

empfehlen: Centesimal-, Decimal-, Brücken- und Balken-, sowie Viehwaagen zu billigen Preisen unter Garantie. Preiscourante franco.
(Vergl. Verhandl. der math. naturw. Klasse der K. K. Akademie der Wissenschaften zu Wien, Bd. V. und VII.)
Diese Waagen nehmen nur die Hälfte des Raumes anderer Waagen ein, die Brücke ist unverschiebbar, ihr Belastungsraum unbegrenzt, sie sind sehr dauerhaft und empfindlich, bei feineren Sorten höchst elegant und hat eine Schiefstellung kein Unrichtigwerden zur Folge.

Sperenberger Gypssteine

sind in allen Quantitäten zu den solidesten Preisen zu beziehen durch **W. Eichhorn** in Zossen,

---

Garten-Lampen und Garten-Kugeln

empfiehlt **F. A. Otto,** Kohlmarkt 8,
Königl. Hof-Lieferant.

Bromberger Ausstellung 1868, Preismedaille.

Die wegen ihrer vortrefflichen Eigenschaften rühmlichst bekannten Pfeifenwaaren, sowie die Wasser-Filter zum Reinigen des Wassers von schmutzigen und ungesunden Bestandtheilen aus **plastisch-poröser** Kohle von **Louis Glokke** in Cassel sind stets vorräthig in Stettin bei **J. Wolff**



Vorläufige Anzeige.

Den hohen Herrschaften so wie dem geehrten Publikum hiesiger Stadt und der Umgegend erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mit meinem

Affen-Theater
und
Kunstreiterei en miniature

hier eintreffen und eine Reihe von Vorstellungen im neuerbauten Circus vorm Königsthor geben werde.
Das Theater besteht aus 86 vierfüßigen Künstlern, worunter 10 japanesische Ponys.
Das Nähere besagen die Zettel mit weiterem Programm.

H. Vidahl, Geschäftsführer.

Neuen
engl. Matjes-Hering
in vorzüglicher Qualität,
Rügenwalder Schinken,
à Pfd. 7½ Sgr.,
empfiehlt
L. T. Hartsch,
Schubstr. 29, vormals J. F. Krösing.

Brillen, Fernröhre 2c. mit den vorzüglichsten Gläsern, außerordentlich billig.
Ernst Staeger,
Frauenstraße 18 parterre.

Braunkohlen-Press-Steine

als anerkannt vorzüglichstes und billigstes Brennmaterial, welche bis jetzt noch nicht hier am Orte verbraucht sind und wovon das Tausend ca. 30 Ctr. wiegt, offerire ich zu dem Preise von 4 Rt. per Tausend frei vor die Thür. Proben liegen bei mir im Comtoir zur Ansicht.

F. Kindermann.

Klappbettstellen mit Drillich, Drath- und Roßhaar-Matratzen
empfingen
Moll & Hügel.

Garten- u. Balkon-Möbel,
Zeltbänke
in neuen Mustern bei
Moll & Hügel.

Eduard Kluge,
Herren- und Damenfriseur

empfiehlt sich zur Anfertigung von **Haartouren** auf einer **ganz neuen** (der Haut auf das Täuschendste nachgeahmten) **Tüllgaace,** welche die Haargaace an Natürlichkeit **weit** übertrifft, überhaupt werden **Touren auf Haargace** bei mir schon seit längerer Zeit **nicht** mehr angefertigt, da dieselben in Folge ihrer Elasticität sich leicht in Falten legen und außer Facon gerathen, auch sich 1—2 Thlr. theurer stellen.
Wünschenswerth ist es, daß bei **Bestellung** von **Haartouren** dem betreffenden Herrn selbst Maaß genommen wird, um die Tour **genau** nach der **Kopfform** und **Phisiognomie** anfertigen zu können, denn Touren **fabrikmäßig** nach der Schablone gearbeitet sind in den seltensten Fällen zufrieden stellend. **Jede Bestellung in Haararbeiten** wird **längstens** binnen **24 Stunden** bei mir ausgeführt.
Eduard Kluge, Perrückenfabrikant und Haarhändler in der Börse
Schubstraße 16—17.

Alten echten Holländer,
prima Schweizer,
grünen Kräuter- und [] Sahnenkäse
empfiehlt
Wilhelm Bötzel.

Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane.

Specialarzt **Dr. Kirchhoffer**
in **Kappel** bei **St. Gallen** (Schweiz).

Herm. Ritterbusch,
Greifswald.

Annoncen-Expedition. Correspondenz-Bureau,
Auskunfts-Comtoir für geschäftliche Nachfragen.
Provision dafür ⅓ Thlr. in Postmarken.
Agentur für Lebens- u. Feuer-Versicherung.
Kommissions- u. Nachweisungs-Geschäft.

Herm. Ritterbusch,
Greifswald.

SOMMER-THEATER
auf Elysium.

Dienstag, den 15. Juni 1869.
Vorstellung im Abonnement.
Im Schlafe.
Original-Lustspiel in 1 Akt.
Nach Sonnenuntergang.
Lustspiel in 2 Akten.
Leichte Kavallerie.
Komische Operette in 1 Akt.